

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 23

Samstag den 11. Februar 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernstempelverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die R. Standesämter.

Zu Vollziehung der Ministerial-Verfügung, betreffend die Erhebung einer Statistik der Todesursachen, vom 29. Dezember 1891 (Regbl. S. 333 ff.) gehen den Standesämtern zu Bearbeitung der in den Anlagen I. und II. vorgeschriebenen Ausweise für den Bedarf eines Jahres 8 Formulare (nämlich für jedes Vierteljahr je 2 Exemplare zur Fertigung von Konzept und Reinschrift) zu.
Den 8. Februar 1893.

R. Pfarverämter

ersuche ich um gef. ungetragene Anzeige, wenn Nr. 495 des Amtsblatts irgendwo nicht angelangt wäre.
Backnang, den 9. Febr. 1893.

Die R. Ortsschulinspektorate,

welchen Fragebögen zur Uebersicht über das landwirtschaftliche Fortbildungswesen zugehen werden, wollen dieselben, pünktlich ausgefüllt und vollständig unterzeichnet, spätestens bis 15. März d. J. hierher einsenden.
Backnang, 10. Febr. 1893.

R. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 7. April 1892, betreffend den Kaufmann Theodor Fischer von Landsbut.
Den 9. Febr. 1893.

Revier Untermeiffach.
Ist. Amtsrichter
Wagner.

Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M., von vormittags 10 Uhr an bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswaldbüchse I Koshau, Abt. 3 hinteres Mangoldhöfchen und 21 mittleres Ungehäuße: 80 Lose, worunter 70 Laubholz und 10 Nadelreife auf Hausen, gelöst zu 260 eichen, 5500 buchen, 700 Nadelholzweiden und 250 Wellen Schlagraum. Abfuhr ganz günstig.
Zusammenkunft um 10 Uhr in Oberbrüden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Febr., vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Auerberg aus dem Staatswald Buch:
Nim: 9 buchene Koller, 74 dto. Scheiter, 174 dto. Brügel, 1 birchene Scheiter, 4 dto. Brügel, 3 lindene Koller, 3 dto. Scheiter, 8 dto. Brügel, 12 Nadelholzschäfer, 61 dto. Brügel und Andruck, 2 Laubholzandruck.
Wellen: 3250 buchen, 100 birchene, 150 lindene, 7 Lose Buchenreisig, 34 Lose Fichtenreisig, 1 Los Schlagraum.

Backnang.
Haus- & Schener-Verkauf.
Johann Kübler hier verkauft am Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr
erstmalig sein Wohnhaus, Schener und Gemüsegarten im Zwischensackerle, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Natschreiberei: Friederich.

Mettelberg.
Wald-Verkauf.
Unterzeichnet verkauft am Freitag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, in der Rose in Mettelberg seine Waldparz. 104 und 110, auf 1 ha 20 a 38 am Nadelwald im Vöckenberg, entwedre zum Abholzen oder mit Grund und Boden, wozu Liebhaber einladet
Karl Kugler.

Großaspach.
Fahruis-Verkauf.
Wilhelm Göttinger verkauft in seiner Wohnung am Montag den 13. Februar, von morgens 10 Uhr an, 2 Kühe, 2 Rinder, 9 Stück Hühner, 2 angeschnittene Wagen, 1 R. K. Wägel, 1 Schiebkarren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 2 Futtereimermaschinen, 1 Baumgabel, 1 Angeremühle, 2 Gullensaß, 1 Stodwende, verschiedene Ketten, etwas Frucht und Sädte, Heu und Stroh, Kartoffeln und Angarien, Faß und Wangeleier, einige hundert Vier Moß, allerlei Feld- u. Handgeschirre, etwas Pferdegeschirre, 1 Paar Dähngeschirre, 1 Schneewage, 1 Kinder- und 1 Fuchschlitten, 2 Ackerwagen, 1200 Strohband; ferner: 1 Weir, 3 Bettladen, 2 Kisten, 1 Glaskasten, 1 Tisch und Stühle, 2 Krautfässer, 1 neue Milchnebel und allgemeiner Hausrat.

Backnang.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt Mittwoch den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
2 Betten st. Bettladen, 1 Kommode, 1 Umhängelack, 1 Tafel, 1 Weißzeugkasten, 3 Kleiderkästen, 1 Bettlade, 1 Nachtkästle, 3 Stühle, 12 Porträt, 2 Vogelkäfige, ca. 12 Eimer Faß verschied. Größe.
Diese Gegenstände sind im besten Zustande und sind Kaufsüchtiger freundschaftlich eingeladen.
Den 9. Februar 1893.
Gerichtsvollzieher
Binzow.

Oberbrüden. Eine hochträgliche Weise
Witwe Reuter.

Reichenberg.
Einige Zentner schönes, geundenes gebrochenes Obst
hat noch zu verkaufen
A. Welz 3. Dshen.

Darlehenskassenverein Spiegelberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1892 54
Abgang 1
Zuwachs 53
Mitgliederzahl am 1. Januar 1893 111
Bilanz pro 1892.
Aktiva: Kassenbestand 475 M. 69 Pf., Guthaben der Inhaber 242 M. 09 Pf., Einzahlung bei der Ausgleichsstelle 1616 M. 40 Pf., Anleihen 4200 M. -- Pf., Guthabensguthaben der Mitglieder 618 M. -- Pf., Reservefond d. Vorjahrs 18 M. 78 Pf., Diezu Reingewinn d. Vorjahrs 48 M. 48 Pf., Ab den Mitgliedern zurückgegebene 0
Passiva: Guthaben der Inhaber 242 M. 09 Pf., Anleihen 4200 M. -- Pf., Guthabensguthaben der Mitglieder 618 M. -- Pf., Reservefond d. Vorjahrs 18 M. 78 Pf., Diezu Reingewinn d. Vorjahrs 48 M. 48 Pf., Ab den Mitgliedern zurückgegebene 0
Davon ab Passiva 5127 M. 35 Pf., ergibt sich für heuer Gewinn 353 M. 99 Pf.
J. B. Vereinsvorsteher: Leibold.

Geldantrag
Die Kirchenpflege Unterweiffach hat bis Georgii d. J. 1000-1800 M. gegen genügende Sicherheit zum ausleihen. Anträge nimmt entgegen die Kirchenpflege.
Schorndorf.
Ein Hofgut, Haus samt Schauer, mit ungefähr 14 Morgen guten Weizen und Weizen, hier gelegen, verkauft (auch werden die Gebäulichkeiten ohne Güter abgegeben) Hermann Gilt.
Ein fast neues Leiterwägel (Einspanner), ferner 1 Pferd, Braunmollach, ist zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.
Beim Eintritt der Frühjahrszeit empfehle ich mich im Schnitt und Pflege von Obstbäumen, Zwergobst und Weinreben, und bin gerne bereit, auswärtige Geschäfte zu übernehmen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschafft wie bisher aufs sorgfältigste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
M. Scheerer.
Ca 15 Ztr. Heu & Stroh verkauft
S. Kummerer, Schmid beim Schwann.

Gegen Hühneraugen und Warzen empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.
Aecht französische Bierdeckerer Biechdeckerer empfiehlt billigt
Abt. Ziehlmann jen.

Freisch eingetroffen: Heringe 1 Ztr. 6 Pf., 10 St. 50 Pf. Bismarckheringe 1 Stück 12 Pf., 20 St. mit ca. 20 St. M. 2. —, 40 St. M. 3. 20.
Nierenlachsforellen, geräucher, 1 Stück 20 Pf.
Sardinen 2 St. 5 Pf., in Dosen mit 10 Pf. M. 2. 20, Dosen mit 21, Pf. 55 Pf., 1 D. M. 1.
Sardellen, Capern Ural-Caviar Münsterkäse, acht, bei Loibchen mit ca. 2 1/2 Pf. 55 Pf., 1 D. M. 1.
Emmentaler, acht Süßbutter.
Paul Henninger.

Speenweiler. Aecht-Gejud.
Ein fleißiger jüngerer Burche kann innerhalb 3 Wochen bei mir einlernen.
R. Weller, Hirchwirt.
N. B. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden.

Gerade das Privatunternehmertum leiste in schweren Krisen Hilfe und schaffe Getreide bei schlechten Ernten herbei. Die Sozialdemokraten bewiesen durch ihr häufiges Sprechen von Wissenschaft, wie wenig wissenschaftlich sie seien. Gleicher Lohn für alle würde die Produktivität der Arbeit vernichten. Der sozialdemokratische Staat führe den Arbeitszwang herbei bei Strafe der Verhungerung und zerstöre völlig die Hauslichkeit. Die Arbeiter würden der Sozialdemokratie nicht folgen, wenn sie wüßten, daß ihr Haus und die Heimat ihnen nur eine Stütze sein sollen. Wenn die viertägige Debatte die Faulheit und die Taubheit des Kerns der sozialdemokratischen Lehre erwiesen habe, so seien diese Tage nicht verloren.

Das Reichshauptamt ließ dem Reichstage eine Zusammenstellung der Mehraufgaben, welche auf Grund der bestehenden Gesetze oder auf besonderen Anwendungen vorzuschicklich erwachsen, zugehen.
Die endgültigen Kosten der Kasernierung infolge der Militärverträge werden nach einer in der Subkommission gemachten Aufstellung für 1893 mit 1.250.000 M. für die Kontingente zusammen 104.690.000 Mark betragen.

Berlin, 7. Febr. Die Professoren Bergmann und Leiden bekämpfen in der Deutschen Warte den Antrag Baumbach auf Zulassung von Frauen als Ärzte.
Pomburg, (in der Pfalz) 7. Febr. Im Nordfeldschachtverunglückten 4 Verglente. Drei davon sind tot.
Meiningen, 4. Febr. Ein „Konflikt“ ist das für unheimlichen Staat seltsame Zeichen, unter dem gestern der Landtag geschlossen wurde. Der Kernpunkt der Streitfrage ist, daß die Regierung den vom Landtag angenommenen Etat abgelehnt hat, weil die Grund- und Gebäudesteuer niedriger als bisher festgesetzt war und daß die von der Regierung begehrte Wiederherstellung der bisherigen Steuerhöhe vom Landtag abgelehnt wurde. Hierauf erfolgte kurzer Hand der Sessionsbeschluß. Haben wir nun für 1893 einen Etat? Kann die Regierung die Steuern in der bisherigen, vom Landtag nicht genehmigten Höhe erheben lassen? Hoffentlich führt eine baldige neue Landtagssession in angenehmerer Temperatur zu einem friedlichen Ausgange. (Hannov. Kur.)

Kaugewürddingen (Prov. Sachsen) 6. Febr. Ein Personenzug der Strecke Magdeburg-Halberstadt fuhr auf einen Personenzug der Strecke Magdeburg-Stahfurt auf; 3 Reisende und ein Bahnbeamter haben Arm- und Beinbrüche erlitten, 7 andere Personen wurden leicht verletzt. Schwere verletzt wurden 4 Chausseewärter.

Oesterreich-Ungarn.
Nachdem das neue Regierungsprogramm des

Grafen Laas mit verschiedenen Wünschen der vereinigten deutschen Linken und des Hohenwartklubs in Einlang gebracht worden ist, ist dieses Kunstwerk am Samstag den drei nächstfolgenden Parlamentsklub vorgelegt und in den Sonntagblätter veröffentlicht worden. Es ist dazu bestimmt, sehr verschiedene und einander feindselige Parteien unter einen Hut zu bringen. (Wir wünschen dem Grafen mehr Glück wie seither.)

Staten.
Rom, 7. Februar. Die Behörden von Monte Carlo legten die des letzten Bombenattentats beschuldigten Anarchisten in Freiheit und verwiesen dieselben aus dem Fürstentume, um Skandalprozessen vorzubeugen.

Frankreich.
Paris, 6. Februar. Kammer. Willeboye richtete eine Anfrage an die Regierung, worin er erinnerte, Rochefort habe öffentlich mitgeteilt, daß Cornelius Herz an Clemenceau 3.500.000 Frs. gezahlt habe. Er verlange deshalb, Herz in London in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen. Der Justizminister erwiderte, der Untersuchungsrichter müsse einzig und allein wissen, ob er diese oder jene Zeugnisaussage erheben müsse. (Beifall.) Eine Debatte über die gerichtliche Untersuchung könne nicht den Gegenstand einer parlamentarischen Beratung bilden. Clemenceau erklärte, die Bücher des Journals „Justice“ stünden der Untersuchungskommission zur Verfügung. Damit ist der Zwischenfall geschlossen und die Budgetberatung wurde wieder aufgenommen. Ein Ergänzungskredit von 6.236.000 Fr. für die Kosten der Okkupation von Dohomey wird debattelos mit 432 gegen 21 Stimmen bewilligt.

Spanien.
Barcelona, 6. Februar. Nach Schluß einer Versammlung der Studenten zur Förderung der Erbauung einer protestantischen Kapelle in Madrid griff ein von einer Frau angeführter Haufen von Anarchisten die Polizei an und feuerte auf dieselbe. Zwei Polizisten wurden leicht verwundet. Die Gensdarmarie stellte die Ruhe her. 6 Personen wurden verhaftet.

Südamerika.
Buenos Ayres, 6. Februar. Dreitausend Ansiedler der Provinz Santa fe mit Gewehren und mehreren Kanonen ausgerückt, haben sich erhoben, um gegen die von der Provinzial-Regierung auferlegte Getreidesteuer einzulegen. Der Gouverneur entsandte Artillerie, um die Bewegung zu unterdrücken.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Backnang, 8. Febr. Das Ergebnis der am 1. Dezember 1892 stattgefundenen Viehzählung ist

im Oberamtsbezirk Backnang folgendes: Es waren vorhanden 889 Pferde, 14434 St. Rindvieh, worunter 2039 Kühe, 3674 St. Jungvieh, 100 Farcen, 2222 Ochsen und Stiere und 6399 Kühe und Kalbinnen, 7978 Schafe, 4626 Schweine, worunter: 349 Zuchtstiere, 1274 Ziegen, 2400 Bienenstöcke, 3415 Gänse, 3804 Enten und 30131 Hühner.
Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 6. Februar. Die Stimmung für Brotrüchte am Weltmarkt war in abgelaufener Woche flau und lustlos; eine Ausnahme hiervon machte nur Oesterreich-Ungarn, aus welchen Staaten etwas höhere Preise bei guter Kauflust gemeldet wurden. Die bayerischen und württembergischen Märkte hatten keine Zufuhren. Deshalb gute Kauflust und mäßiges Anziehen der Preise. Der Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag den 13. Febr. von morgens 10 bis 11 Uhr in den Börsenlokalitäten des Stadgartens statt; Muster sind einzufinden bis längstens Samstag den 11. Februar unter der Adresse: „Herrn Restaurateur Schmandt im Stadgarten in Stuttgart.“ Eintritt frei. Dies allen Interessenten zur Kenntnis. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca 25.000 Ztr.

Wir notieren pro 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 17 M 75 Pf. bis 18 M., rumän. 17 M. 25 Pf. bis 18 M., serb. 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 60 Pf. Kernen 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 90 Pf., Gerste, ungar. prima 19 M. 70 Pf., ungar. 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Haber, Anstisch 15 M., dtw. 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Weis 13 M. 25 Pf., La Plata nur 13 M.

Gestorben:
den 8. d. Mts: J. G. Mergenthaler, Schul-lehrer a. D., 72 Jahre alt. Beerdigung am Freitag, den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Fr. Lenhardt, Friseur. Christian Reichen. Julie Attinger. A. Breitmayer, Hausmeister. J. Schinger, Schm. — J. Bräunle, Expedient. Roth a. See. K. Fröhner, Metzger, Neutlingen. Wilhelmine Krämer, Kaufstätt. Emma Widmann, Zahnärztin Gattin, Göttingen. G. Bosler, Schullehrer, Aulerdingen. G. Hammer, Wc., Weiskien. Louis Widmann, Kaufmann, Nordach. G. Hausmann, Doctors Gattin, Aalen. Gr. L. Untertzuber, Buchdruckereibesitzer, Weiskien. G. Weller, km., Weiskien. Fischer, Bahnhofsleiter, Friedrichshafen. S. Horn, Kaufmann, Stuttgart.

Wunstmäßiges Wetter am Donnerstag 9. Februar. (Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Donnerstag zunehmende Bewölkung mit Neigung zu vereinzelt, aber vorerst noch sehr kurzen Niederschlägen in Aussicht. Der Freitag wird wohl vermehrte Neigung zu Niederschlägen bringen.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Dömar. (Schluß.)
„Christa,“ sagte jetzt Evarist mit bebender Stimme, „wie kommt es, daß Ihr Papagei den Hymen verhasst hat?“
„Warum rufst du?“
„Nun, er ist ja, alles vergessend, vorwurfsvoll. Er kam näher zu mir heran.“
„Man muß einem Papagei den Namen, den er erlernen soll, oft vorlesen! Haben Sie das gethan oder Strohpapa?“
„Ich,“ flüsterte ich lächelnd.
„Und warum? Sie haben dadurch den lächerlichen, häßlichen Namen öfter gehört als nötig — und hören ihn noch.“
„Aber der Name ist nicht lächerlich, ist nicht häßlich!“ rief ich heftig.
„Nicht? Aber Sie haben es mir doch glaubend gemacht?“
„Ich antwortete nicht und wollte gehen, doch er hielt mich zurück.“
„Christa, sagen Sie einmal ehrlich, hassen Sie mich immer den Namen?“
„Nein, Evarist, ich finde ihn sogar schön.“ sprach ich, ihn voll ansehend, denn ich wußte ja, daß er mich durchschaute.
„Und mich, Christa,“ fuhr er fort, den Arm um mich schlingend, „mich hassen Sie noch?“
„Nein,“ antwortete ich leise, die Augen senkend.
„Christa, sehen Sie mich einmal fest an!“ fuhr er fort, und antwortete Sie mir. Können Sie mich häßlichen, ungeschickten Menschen lieb haben? Ich bin ein einfacher Charakter — ein Landwirt mit Leib und Seele, kein glänzender Geist und gewandter Weltmann — aber mir sagt etwas in meinen Augen, Kind, daß wir zueinander gehören, daß mein kleines, wildes Waldvögeln eigens für mich geschaffen ist! Ich liebe dich, Christa, mit der ganzen Innigkeit und Kraft eines Herzens, welches bis jetzt ziemlich vereinsamt war und außer der alles verkäuflichen Mutterliebe auch noch wenig Liebe empfangen hat. Willst du mich kleiner, angebeteter Liebling meine Frau werden, will und kann Sie mich wieder lieben?“
„Ja, Evarist, ich will Dein sein — o, und ich liebe dich schon als ich dich noch zu hassen glaubte!“ rief ich, die Arme um seinen Hals schlingend.
„Ist das wahr, Christa?“ jubelte er, „du liebst mich alten häßlichen Varen?“
„D, schilt nicht, Evarist, du bist der schönste Mann auf Erden.“
„Mein kleiner Liebling,“ lachte er, „und doch gab es eine Zeit, wo ich dem Satyr oben im Museum

gleich!“
„Wer hat dir das verraten?“ rief ich glühendrot und starr vor Entsetzen.
„Ich, Christa, ich bin der Sündler!“ rief Großpapa plötzlich neben uns und drückte mich, als ich in seine Arme floh, zärtlich an seine Brust.
„Enlich, endlich meine Kinder!“ rief er. „Hat lange genug gebraucht! Es war ja mein höchster Wunsch, euch beide vereint zu sehen! Als ich den Jungen da kennen lernte, dachte ich mir gleich — das ist ein Mann wie meine Christa ihn braucht — mit einem solchen nur kann sie glücklich werden — nicht mit einem so leichtfertigen Schwätzklappen wie der Leutnant einer ist. Und jedesmal, wenn ich von einer Begegnung zwischen euch hörte, freute ich mich, daß ihr euch näher gekommen seid. Und als die Christa da, von ihrem Gatten erfüllt war —“
„Großpapa,“ bat ich beschämt.
„Mache dir nichts daraus, Kind,“ sagte Evarist zärtlich, „der Haß ist der Liebe näher als Gleichgültigkeit, und wenn es mich auch manchmal geschmerzt hat und ich gegen das Schicksal erbittert war, welches mich so stümmelnd behandelte, so erkannte ich doch nach und nach, daß deine Abneigung verfliegen und einer freundschaftlichen Gesinnung gewichen war. Erst am Schluß eines Gesellschaftsabendes hier in Gartenstein erkannte ich ein tieferes, innigeres Gefühl in dir.“
„Ach, Evarist, ich habe mich doch nicht verraten,“ flüsterte ich erglühend.
„Du nicht, Christa, aber deine Augen, die nicht lügen können, leuchteten wie Sonnen; eine leise Ahnung stieg in mir auf und ließ mein Herz stürmisch schlagen.“
„Und es schmerzte mich damals so sehr, daß du so finster und schweigend bleibst, als ich zu singen aufgehört hatte.“
„Ja, und nun weiß ich, daß du für mich gesungen und geflüstert hast, Christa,“ rief Evarist lebhaft, „aber damals tobten noch Döhlogebirge in meiner Brust, damals dachte ich noch, dein süßer Gesang gelle dem Wetter.“
„So warst Du also wirklich eifersüchtig, Evarist?“
„Nicht nur damals, Christa, nein die ganze Zeit hindurch. Noch ehe ich Leutnant Gartenstein sah, wußte ich schon von den Leuten und Beamten, es sei ein schöner junger Offizier hier im Schloß, ein Bräutigam für dich, Christa. Man wußte sogar schon den Herrennamen. Ich wollte dem Geträtsch keinen Glauben schenken und doch peinigte mich der Zweifel. — Und als ich dich dann an jenem Tage, wo ich mich entschloß, den „glücklichen Bräutigam“ kennen zu lernen, mit ihm auf der Steinterrasse sah — da

nahm der Dämon von mir Besitz. Nicht, daß ich dir, ja nicht einmal ihm geübt hätte, — mein Kind, mir jürte ich, daß ich so lieblich war, mein Herz an dich zu verlieren, daß ich nie wirklich werden könnte, daß ich nur einen Moment den Träumen mich hingeben konnte, daß die kleine, wilde schöne Christa mit ihrem fröhlichen, sonnigen Lachen an meiner Seite leben, meinem öden Schloß einen Frühlingsglanz — geben würde — und nun ist doch wahr! Die kleine Christa ist mein, ganz mein — und ich kann sie mein lebenlang wie einen Schatz hüten und schützen!“
Hier wurde er unterbrochen durch Lothars Eintritt. Er war im Reifenzug und wurde sehr bleich, als er mich von Evarists Armen umschlungen und Großpapa neben uns stehen sah.
„So kann ich zugleich mit meinem Abschiede meine Glückwünsche vereinigen,“ sagte er sofort gefaßt, im höchsten Tone eines Weltmannes.
„Sie wollen jetzt schon fort, Gartenstein, nicht erst am Abend?“ rief Großpapa.
„Jawohl, Herr Doktor,“ erwiderte er, sich höher aufrichtend. „Ich habe mit der Mittagspost einen Brief meiner Mutter erhalten, die mir schreibt, ihre Gesellschaftlerin, Marie Schaber, habe sie plötzlich verlassen. Mutter ist nun allein und darüber in ziemlich Aufregung wie immer gleich, — und als zärtlicher Sohn muß ich nun eilen, sie zu beruhigen.“
Sein Ton klang etwas gezwungen und ich begriff in meinem Innern, daß er Grund hatte, etwas befohrt zu sein! Der Arme! Die reiche Braut wurde ihm von dem blonden Landjunker genommen und seine Witze, der er „treu“ bleiben wollte, ging ihm durch!
Als wir uns die Hände zum Abschied reichten und ich ihm für seine Wünsche dankte, sah er mich beinahe zornig an und wendete sich etwas brüsk ab.
Noch eine Verbeugung, ein gewöhnliches Nicken und er verließ mit Großpapa das Zimmer, um zu seinem Wagen zu gehen.
Ich erzählte dann im Verein mit Großpapa — Evarist die Heiratgeschichte und misglaubliche Liebeserklärung, auch meine unfeindliche Indiskretion beichtete ich.
Vor einer Stunde hat mein Bräutigam mich verlassen, um morgen wiederkommen.
Mein Bräutigam! D, ich kann ja das Glück kaum fassen — Evarists Brant zu sein!
Mein Evarist, mein teurer, über alles Geliebter! Hastest du nur, wie überfällig mich das Bewußtsein deiner Liebe macht, wußtest du, wie unglücklich du geliebt wirst!
D, wäre es nur schon morgen!

Eheringe
eigene Anfertigung, reiche Auswahl,
billigste Preise, Garantie, Grabstein-
ung sofort und unentgeltlich bei
H. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur
in der obern Apotheke.

Prima vollsaftigen
Schweizerkäse,
sowie ganz reifen
Brotsteinkäs
empfehlen billigst
G. Mayer,
vorm. R. Deutlers Wwe.

Erbsen & Linsen
sowie **Schmalz**
empfehlen
Prima Weichkorn
Weichkornmehl
zum Kochen und Frittieren empfiehlt billigst
Stiegler, Bäcker.
Einige Wagen Dung
verkauft
Dünger.

SUPPEN
WÜRZE
MAGGI
Fleisch- 12 Pf.
Extract

Offene kaufm. Lehrstelle.
Auf dem Comptoir eines hiesigen
Fabrikations-Geschäfts findet aus Früh-
jahr ein junger Mann mit schöner Hand-
schrift ohne Lehrgeld Lehrstelle. Bei
wem? sagt die
Expedition d. Bl.
Erümpfelebach. Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt
Schreiner Stecher.
2 ordentliche
Mädchen
werden sofort gesucht.
Frau Mayer, Stellenvermittlungsbureau.

Mädchen-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt wird ein
Mädchen zum Servieren gesucht.
Bahnhofrestauration.
Ein Kindsmädchen
wird gesucht, der Eintritt kann jegliche
erfolgen.
Gerech. Breuninger
3. alt. Post.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern samt Zugehör hat bis
Georgii zu vermieten.
Mehner Holzwarth's Wwe.
Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern und allem Zugehör ist
bis Georgii zu vermieten. Die Zim-
mer werden auch einzeln vermietet.
Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Turn-Verein.
Fastnachts-Ball
am Samstag den 11. Februar
im **Gasthof z. Schwänen.**
Sämtliche Masken haben Eintrittskarten vorzu-
zeigen; solche sind für Mitglieder bei Frn. Freiser
Acker mann gratis zu haben, für Nichtmitglieder
gegen 1 M. Damen frei. Anfang abends 8 Uhr.
Maskenabzeichen an der Kasse.
Der Ausschuss.

Liederkränz
Fastnachts-Unterhaltung
am Montag den 13. Februar, von abends 8 Uhr an
im **Schwänenlaale.**
Die verehrl. passiven Mitglieder werden hiemit freundlichst eingeladen.
Nichtmitglieder 1 M. Eintritt.
Der Ausschuss.
Programm.
1. Festmarsch von Kühner.
2. Chor: Trübsal von Volkswiese.
3. Schwäbische Weisen: Walzer von Murath.
4. In der Instruktionstunde: Komische Scene für 4 Männerstimmen.
5. Frohe Verkündigung: Lied ohne Wort.
6. Chor: Frühlingssong.
7. Ohne Dampf: Polka.
8. Die 3 Böden Schusterjungen: Komisches Terzett in Form eines Quodlibets.
9. Momente aus dem Jägerleben: Potpourri.
10. Chor: Juchens Liebe.
11. Polka: Rheinländer.
12. Die Macht des Gesanges oder: Musikalisch bis zum Nachwächter.
13. Maifeldes Lied.
14. Chor: Immer fidel, humoristisches Potpourri.
15. Walzenteiner: Mazurka.
von Kühner.
von Volkswiese.
von Murath.
Seitze.
Jinf.
Schumann.
Schweiger.
Reuschel.
Schuppert.
Carl.
Seitze.
Moore.
Simon.
Wünsch.

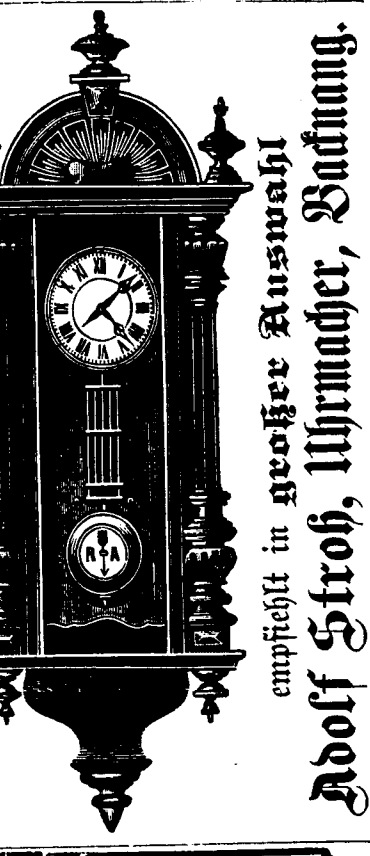
Emailiertes Kochgeschirr
Marke U, anerkannt bestes Fabrikat, in sehr schöner und
großer Auswahl,
gußeiserne, gußeiserne-emailierte u. oxydierte
Kochgeschirre,
sowie mein schönes Lager in
Tischbesteck, Gß- & Theelöffeln, Vorleglöffeln,
Thee-eisern etc. sowie
Taschenmesser
empfehle zu den billigsten Preisen.
Ab. Jfenflamm sen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1892 be-
trägt der in demselben erzielte Ueberschuss:
70 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren
Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim
nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch
Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gebachten § 7 bezeichneten Aus-
nahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die aus-
führliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheil-
nehmer offen liegt.
Batnang im Februar 1893.
A. Jfenflamm jr.,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Rechnungsformulare
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Batnang.
Entschende
Erbsen, Linsen,
Bohnen
billigt bei
Wihl. Buchegger.

Prima Gmmenthaler
u. Limburgerkäse
empfehlen
Wihl. Buchegger.
Cigarren
in allen Breislagen und in guter abge-
lagerter Ware, namentlich für die Her-
ren Wirte und Wiederverkäufer, empfiehlt
billigt
Wihl. Buchegger.

Adolf Stroth, Uhrmacher, Batnang.
empfehlen in großer Auswahl


Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Oesterlag
Aalen.

Mittelbrüden.
Mehrere gebrauchte gutehaltene
Intterschneidmaschinen
hat billig zu verkaufen
Edmüd Schlichenmaier.
Batnang.

Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
wozu freundlichst einlobet
Carl Eckstein a. Markt.

Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
bei ausgezeichnetem Keller und braunen
Stoff aus der Branerei leicht in Bai-
hingen.
E. Dold z. Hirsch.

Heiningen.
Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
wozu ergebenst einlobet
Karl Schlippf.

Männer- & Jünglings-Verein.
Generalversammlung
Samstag den 11. Februar.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Technicum Mittweida
Batnang.
1) Maschinen-Ingénieur-Bureau
2) Werkmeister-Schule
Vormittlich freil.

Höhere Handelsschule Calw i. Württemb.
Beginn des Sommersemesters in dem Separaturs für ältere Schü-
ler am 11. April. Dieser Kursus eignet sich besonders für junge Kauf-
leute, welche sich nach erstandener Lehre weiter ausbilden wollen und für
Söhne von Gewerbetreibenden und Industriellen, die einer kaufm. Aus-
bildung bedürfen. Pensionat. Prospekte und Referenzen durch den (S.)
Direktor Spöhrer.

Antliche Nachrichten.
Seine Königl. Majestät haben am
7. Februar d. J. allergnädigst geruht,
die erledigte Finanzratsstelle bei der Domänen-
direktion dem Kameralverwalter Dr. Gmelin in
Batnang und
die erledigte Amtmannsstelle bei dem K. Oberamt
Batnang dem Regierungsrath Dr. Gmelin erster Klasse
Kälber, hiesigerorts in Batnang, zu
übertragen.

Tagessüberlicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Batnang, 10. Febr. Die Fastnachtsvergügen
bei den hiesigen Vereinen fanden ihre Fortsetzung durch
die Abendunterhaltung, welche der Liederkränz und
Musiktranz am gestrigen Donnerstag im Gass-
hof z. Schwänen abhielt. Morgen abend folgt der
Fastnachts-Ball des hies. Turnvereins, am Mon-
tag beschließt der Liederkränz mit gut ausgestat-
tem Programm diese Vergnügen. Einzelberichte sind
der Redaktion stets willkommen.
Am Lichtmessfesttag fand auf
dem Rathaus eine General-Versammlung des
Darlehens-Kassen-Vereins statt. Aus den Verhand-
lungen ist hervorzuheben; die Erhöhung des Höchst-
betrags der Darlehen, bezw. laufenden Credit von
bisherigen 200 M. auf 600 M. und Herabsetzung
des Zinsfußes für Anleihen von 5% auf 4 1/2%.
Der Reingewinn pr. 1892 betrug 353 M. 99 Pf.,
hievon werden 19 M. 20 Pf. als Dividende (4%)
auf die Geschäftsgegenstände verteilt und der Rest mit
334 M. 79 Pf. dem Reservefond überwiesen. Für
die unentgeltliche Kassen- und Rechnungsführung, und
die dabei an den Tag gelgte Unkosten hat die General-
versammlung dem Redner Pavler Lehler hier auch
seiner wieder ihren besonderen Dank ausgesprochen.
Der St. Anz. teilt die Gründe mit über die
Entlastung des Bahnhofs Batnang durch die Er-
bauung einer Verbindungsbahn von Interückheim
nach Kornwestheim, sowie einer Verbindungslinie
zwischen der Hauptbahn auf der Freg- und der
Gäubahn.
Die die Blätter des „Schwäb. Abweisers“ mit-
teilen, hat Se. Maj. der König seinen Beitritt zu
diesem Verein erklärt und demselben zur Förderung
seiner Bestrebungen einen namhaften Jahresbeitrag
verwilligt.
Batnang, 8. Febr. Oberlandesgericht.
Ein merkwürdiges Schicksal erfährt eine an sich harm-
lose Privatklage des Rechnungsrats Victor Müller
in Karlsruhe gegen Apotheker Ferdinand Knief von
Schwaben, welche heute vom Strafamt des Kgl.
Oberlandesgerichts zum zweiten Male wegen un-
genügender Feststellung des Thatbestands an die Straf-
kammer des Kgl. Landgerichts Nottwil zurückgewiesen
wurde. Dieses Justizkolossium hat eine nicht minder
sonderbare Entscheidungsgeschichte. Vor etwa zwei Jah-
ren beschwerte sich die Frau Rechnungsrat Müller bei
Apotheker Knief über eine von ihm bezogene Zinkfalbe,
die sie mit den ironisch gemeinten Worten zurückbrachte:
„Das ist eine schöne Salbe! Darin sind ja Brocken!“
Der in seiner Berufsschreie sich beleidigt führende Apo-
theker meinte: so unverschämte sei ihm noch nie-
mand begegnet. Darob forderte der Schwiegersohn
der Frau Rechnungsrat den Apotheker auf, Bissholen,
worauf letzterer nicht einging. Hierauf reichte Rech-
nungsrat Müller namens seiner Frau Privatklage beim
Amtsgericht Oberndorf wegen Beleidigung ein, wogegen
der Beklagte Apotheker Knief Widerklage erhob.
Kläger und Beklagter (Widerkläger) wurden für straf-
frei erklärt. Ersterer erhob Berufung an das Kgl.
Landgericht Nottwil, welches den Apotheker zu der
Selbststrafe von 5 M. verurteilte. Hiegegen legte dieser
Revision an das Kgl. Oberlandesgericht ein. Der
Strafamt wies die Sache wegen ungenügender Fest-
stellung des Thatbestands an die Strafkammer Nott-
wil zurück. Diese erkannte auf neue in sehr aus-
führlich begründetem Urteil gegen Apotheker Knief auf
eine Selbststrafe von 5 M. Letzterer legte auf neue
Revision ein und nun ist, wie oben geschilbert, dieses
Urteil vom Strafamt des Kgl. Oberlandesgerichts
hier nochmals aufgehoben und wegen ungenügender
Feststellung des Thatbestands an die Vorinstanz zu-
rückverwiesen worden. Privatkläger ist durch Rechts-
anwalt Dr. Gschäft, Beklagter durch
Rechtsanwalt Fr. Hausmann vertreten. Recht muss
Recht bleiben, aber gut bei Kasse muss man dabei
zuweilen auch sein, wie es hier zutreffen soll. S.C.B.

Strafamt Batnang. 9. Febr. Des ein-
fachen Bankrotts nach § 210 Absatz 2 und 3 der Kon-
kursordnung waren heute angeklagt die vier Teilhaber
der am 21. März v. J. in Konkurs geratenen Vieh-
händlerfirma Rahn und Komp. in Ludwigsburg, näm-
lich die Brüder Josef Rahn, 52 Jahre alt, Hermann
Rahn, 37 Jahre alt, Simon Rahn, 27 Jahre alt,
und deren Vetter Daniel Rahn, 49 Jahre alt, sämt-

liche verheiratet, gebürtig von Gemmingen. Die An-
klage lautete, dieselben haben, der gesetzlichen Vorschrift
zuwider, als Kaufleute, über deren Vermögen der Kon-
kurs eröffnet worden, während der letzten 5 Jahre
Handelsbücher teils zu führen unterlassen, teils so un-
deutlich geführt, daß sie keine Uebersicht über ihren
Vermögensstand gewähren, auch die durch das Handels-
gesetz vorgeschriebene alljährliche Bilanz über ihr
Vermögen zu ziehen unterlassen. Die Firma wurde
im Jahre 1882 zu Ludwigsburg in das Handelsregis-
ter eingetragen. Der von den Teilhabern betriebene
Viehhandel war ziemlich ausgedehnt; wie aber aus
den Aussagen derselben hervorging, in den letzten Jah-
ren verlustbringend; es ging an Ausständen durch die
Maul- und Klauenjuche sowie durch Virgischast viel
Geld verloren, andererseits erforderte der Haushalt
der vier Angeklagten und ihrer zusammen 20 Kinder
umfassenden Familien einen erheblichen Aufwand, wo-
zu bei D. Rahn auch noch häßliches Unglück hinzu-
kam. Die Ueberschuldung der Firma im Konkurs be-
trug 102 853 M., mittels Zwangsvergleichs erhielten
die unvorrechtigten Gläubiger 32 Prozent ihrer Gut-
haben. Die Strafamt erließ, daß die Ange-
klagten nach den Bestimmungen des Handelsgesetzes
als im Konkurs eingetragene Kaufleute zur ord-
nungsmäßigen Führung von Handelsbüchern verpflichtet
waren, wegen deren Unterlassung gemäß Konkursor-
dnung strafbar seien, daß übrigens ein grobes Verschul-
den nicht vorliege. Sämtliche 4 Angeklagte wurden
unter Annahme milderer Umstände wegen einfachen
Bankrotts zu je einer Woche Gefängnis verurteilt.

Stuttgart. 9. Febr. Der 11. Bundestag
des württemb. Kriegerbundes wird nach
den getroffenen Bestimmungen am 22. Mai (Pflingst-
montag) in Eßlingen abgehalten werden. Der
nächste Abhaltungsort wird aus dem Donautreis ge-
wählt werden.
+ Marbach, 8. Febr. In vergang. Woche ist
nimmehr die neue Orgel unserer Stadtkirche, gebaut
von der Firma C. F. Walker-Ludwigsburg, vom
Orgelrevidenten Musikdirektor Braun aus Ludwigsburg
revidiert und vom Kirchengemeinderat übernommen
worden. Das Spiel der Orgel ergab die glücklichste
Vollendung in der Technik und kam dabei die ganze
Macht und Fülle der Töne zur Geltung, so daß sich
die Stadt Marbach zum Besitz dieses Musikwerkes nur
beglückwünschen kann. Die Orgel besitzt 18 klingende
Register, 2 Manuale und 1 Pedal, zusammen 972
Pfeifen. Das Werk kostete 6128 M. Die alte Orgel
bestand sich nach alten Akten seit 1701 in der hiesigen
Stadtkirche und stammte von dem Orgelbauer Schmalz
in Heilbronn, sie hatte 12 Register und kostete seiner
Zeit samt Nebenkosten rd. 419 Gulden. Die Rech-
nung des Orgelmachers allein betrug 300 fl. Diese
Orgel erstellte das beim Brande der Stadt Marbach
im J. 1693 zu Grunde gegangene Spielwerk.
Nagold, 7. Febr. Die Anflugszeit, von der in
Stadt und Bezirk sich seit einigen Wochen vereinzelte
Fälle gezeigt hatten, ist seit 1. Februar im Seminar
und in der Präparandenanstalt in Nagold scheinbar
aufgehört. Nachdem die Zahl der Erkrankten im
Seminar auf 38 (von 72 demal anwesenden Zög-
lingen), in der Präparandenanstalt auf 35 (unter 59
Zöglingen) gesunken war, wurden heute auf den An-
trag des Anstaltsarztes Höpferer Welsung gemäß die
Zöglinge beider Anstalten auf kürzere Zeit nach Hause
entlassen werden.

Ueber Selbstmorde geben wir sonst nicht Be-
richt. Jedoch eine Ausnahme dürfte doch ein Selbst-
mord machen, der nach dem „Oberschwäb. Anz.“ in
Bellmont passierte. Dort erhängte sich ein im 82.
Lebensjahre stehender wohlhabender Mann. Dieser
sollte zu einer Gerichtsverhandlung nach Ravensburg
als Zeuge, scheute aber die Reise; in seinem langen
Leben hatte er niemals die Eisenbahn benützt und
nahm sich lieber das Leben, als mit dem Dampftraj
nach Ravensburg zu fahren.

Deutscher Reichstag. 8. Febr. Ackermann (konj.)
begündet seinen Antrag, wonach aus der Bezeichnung
eines kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts Ge-
schlecht und Name des Inhabers erkennbar sein soll.
Der Antrag wolle verhüten, daß ein Ehemann, wenn
der Ereturator drohe, das Geschäft der Ehefrau über-
trage und sich dadurch den Ansprüchen der Gläubiger
entziehe. Sein weiterer Antrag, daß derjenige bestraft
werde, welcher nach Zahlungsunfähigkeit Kreditgeschäfte
macht, ohne den andern Teil von der Zahlungsun-
fähigkeit benachrichtigt zu haben, wolle verhindern, daß
derartige Praktiken fruchtlos bleiben. Kintelen (Zentr.)
begündet den Zentrumsantrag auf Abänderung der
Konkursordnung. Die Gefahr bestehe, daß der Kon-
kursordnung aus dem Konkurs Vermögensvorteile ziehe.
Der Begriff der Zahlungsunfähigkeit müsse die Grund-
lage der Konkursordnung werden. Unbedingt sei ein
Gläubigerauschuss nötig. Ein Aktord soll nur zu-
lässig sein, wenn mindestens 25 Prozent der Masse
verteilt werden können. v. Stamm (Reichsp.) gegen
die Anträge, weil sie zu weit gehen. Bar (d.freit.)

Bruchleidende.
Schon Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast.
Gürtelbruchband ohne Feder.
Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, heilt alle Brüche
zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfalbrüden. In Batnang am
15. Febr., von 8-12 Uhr im Löwen zu sprechen. (M.)
L. Vogisch, Stuttgart.

Die bestehende Konkursordnung sei vorzüglich. Ueber
einzelne Vorschläge lasse sich sprechen. Die Anträge
schränkten das richterliche Ermessen zu sehr ein. Die
Konkursrichter müssen freilich auch kaufmännische
Bildung besitzen. Der Begriff der Ueberschuldung
sei gesetzlich schwer feststellbar. Die Strafbestim-
mungen des beantragten Selbstentwurfes seien so scharf,
daß sie beinahe zur alten Schuldhaft zurückführen.
* Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den Ge-
setzentwurf betreffend Bekämpfung von gemein-
gefährlichen Krankheiten nebst Begründung. Der
Entwurf umfaßt 46 Paragraphen über Anzeigepflicht,
Krankheitsermittlung, Schutzmaßregeln, Entschädig-
ungen, allgemeine Vorschriften und Strafvorschriften.
Paragraph 1 legt die Anzeigepflicht bei der Orts-
polizeibehörde und den Ärzten für asiatische Cholera,
Fleisch-Typhus, Gelbfieber, Daulen-Pest und Pocken;
bei der Ortspolizeibehörde allein für Darm-Typhus,
Diphtherie, Rückfall-Fieber, Ruhr und Scharlach fest.
Unter den Schutzmaßregeln ist neben den üblichen
Vorkehrungsmaßregeln angeordnet, Kranke und Verdächtige
können in ihrem Aufenthalt beschränkt werden, Rei-
sende aus verdächtigen Gegenden verpflichtet werden,
bei der Ortspolizeibehörde ihre Anamnese anzugeben.
Der Eintritt aus besetzten Ländern kann verboten
werden. Für durch die Desinfektion beschädigte oder
sonst vernichtete Gegenstände ist der gemeine Wert
wieder zu ersetzen. Der Entwurf ordnet die Bildung
eines Reichsgesundheitsrats in Verbindung
mit dem Gesundheitsamt an. Die Straf-
bestimmungen legen Gefängnisstrafen bis zu zwei
Jahren bei wesentlicher Verletzung des Gesetzes mit
Strafverjährung bis zu drei Jahren Gefängnis bei
nachweisbar erfolgten Todesfällen fest, Geldstrafen
von 10-150 M. bei Zuwiderhandlungen gegen die
Anzeigepflicht.

* 460 evangelische Männer aus allen Teilen
Deutschlands laden ein, an einer Einpruderveram-
mlung gegen die Wiederzulassung der Jesuiten teilzu-
nehmen, welche am Montag 20. Februar in Bamern
im Cv. Vereinshaus stattfinden soll. In dem Auf-
ruf heißt es: „Nicht leichten Herzens, aber durch-
drungen von dem Gefühl einer unabwendbaren Pflicht,
nichts unversucht zu lassen, um eine geistliche Ge-
sährdung des konfessionellen Friedens von unsrem teuren
Vaterlande abzuwenden, thun sie, (die Unterzeichneten)
diesen Schritt, überzeugt damit im Sinne ihrer evg.
Glaubensgenossen zu handeln. Noch einmal möchten
sie, ehe es zu spät ist, laut ihre Stimme erheben und
ausprechen, daß die einzige Antwort auf alle Be-
strebungen zu Gunsten der Wiederzulassung der Jesuiten
für jetzt und alle Zukunft nur ein Niemals sein kann
und darf. Der Jesuiten-Orden, dessen Morallehren
und dessen Lehren vom Staat bestritten und Könige
unter die Herrschaft eines Papstes stellt, der auch die
Unterthanen ihres Treueid entbinden kann, so daß
heimlich und leise zwar, aber mit unfehlbarer Sicher-
heit das monarchische Gefäß im Volke untergraben
wird; der Jesuiten-Orden, ausgeglichen schon im
vorigen Jahrhundert aus zahlreichen katholischen
Staaten und aufgehoben als Stöber des konfessionellen
Friedens von einem unschleibaren Papste, gehört nicht
in das Deutsche Reich mit seiner überwiegend prote-
stantischen Bevölkerung.“

Leipzig. 9. Februar. Um Mitternacht brach in
Schäfers Restaurant auf dem Neumarkt Feuer
aus. Es verbreitete sich sehr rasch. Die Gäste konnten
durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr ver-
lassen; 6 Personen wurden getötet, 3 schwer ver-
letzt. Als Urheber des in Schäfers Restaurant
durch Entzündung einer Kiste entflammenden Bran-
des ist ein Weinbändler verhaftet worden.

Saarbrücken. 9. Febr. Auf den Gruben „Kohl-
wald“ und „König“ wurden mehrere hundert Abge-
legte wieder angelegt.
Manheim. 8. Febr. Die Redarschiffahrt ist
nach sechswochentlicher Pause wieder aufgenommen
worden.

Frankreich.
Paris. 7. Februar. Die Anklagekammer beschloß
Nachmittags 1 1/2 Uhr im P a n a m a - P o z e f f die
Einstellung des Verfahrens gegen Kowier, Doves,
Grew, Renaud, Cottu; dagegen wurden Brunf,
Becal, Dague, Baihaut, Sansleroy, Sobron, Blondin,
Arton, Charles Lestips und Fontane vor die Assisen
verwiesen.
Spanien.
* Die Infuenza ist in der Umgegend von Sa-
ragossa mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß täglich
hunderte von Personen der tödlichen Krankheit zum
Opfer fallen.

Belgien.
Brüssel. 8. Febr. Der Graf von Flandern er-
hielt einen anonymen Brief aus London, welcher
gegen erhebliches Lösegeld die Rückgabe der gestohlenen
Juwelen verpicht. Das Schreiben wurde dem Unter-
suchungsrichter übergeben.

Griechenland! Nach Meldungen aus Jante dauern die Erdbeben fort, so daß die allgemeine Befürchtung sich geltend macht, daß die Insel vollständig zu Grunde geht.

Aus Sydney melden Neuterliche Depeschen erschütternde Einzelheiten von den Ueberfällen in den letzten Monaten im südlichen Queensland.

Ein neues Spielpapier. In der 'Frankfurter Zeitung' und anderen Blättern laßt der jüdische Bankier Jakob Landau die jüdische Nationalbank für Deutschland in Wien...

Nach unversehentlich sind die Millionen, welche die kleinen und mittleren deutschen Sparer verloren, als sie sich durch die Ankündigungen und Klagen der großen Bankhäuser verteidigen ließen...

Die Verleumdung in dieser Zeit der Konventionen und des sinkenden Zinsfußes! Ein deutsches Staatspapier trägt nur halb so viel Zinsen.

Verschiedenes. In München hatten den M. N. N. zufolge drei vor dem Staatsrat stehenden Mediziner Schöch, Treiler und Baumann am Donnerst-

tag die Leiche einer Frauensperson zu feieren. Bald danach zeigte sich bei allen dreien Blutvergiftung an den Händen; Schöch soll ebenfalls erkrankt sein.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Vom VI. landwirtschaftlichen Gauverband. Der Ausschuss des VI. Verbands trat am Lichtmessfesttag in Stuttgart zusammen, um unter dem Vorsitz des stellvert. Vorstandes Stadtpfleger W. A. R. H. Stuttgart über mehrere wichtige Gegenstände zu beraten.

Schuhindustrie. Aus Vismaros, 6. Februar, wird den M. N. geschrieben: Auf dem Gebiete der Schuhindustrie ist wieder eine neue große Errungenschaft zu verzeichnen, die ebenfalls berufen sein wird, eine vollständige Umwälzung in der Schuhindustrie herbeizuführen.

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenspiegel. Stuttgart, 9. Februar. Der über alles Erwartete günstige Verlauf österreichischer und ungarischer Renten-Konvention, wobei 95% zum Austausch angemeldet wurden, übte in Verbindung mit dem außerordentlich stillen Geldstand in der abgelaufenen Berichtswocde auf die Geldbörsen einen recht günstigen Einfluß aus.

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. Febr. Dem Berliner Tagblatt wird aus Konstantinopel gemeldet: Beim Zollamt in Galata wurden ungeheure Falschprägungen entdeckt.

fürchen über 4 und Harpener 4 1/2%. Deutsche Anlagewerte waren fest und größtenteils höher, Italiener eine Kleinigkeit schwächer, dagegen ungarische und österreichische Renten durchweg etwas höher.

Die Getreidebörsen bewahrte für ihre ruhige Haltung bei ziemlich gut behaupteten Preisen. Weizen pro Februar ging in Berlin pro Tonne von 156 auf 155.50 zurück, per April-Mai von 158.50 auf 157.70.

Die Baumwollmärkte lagen auch in der abgelaufenen Woche recht matt und die Preise für Rohbaumwolle gingen sowohl für amerikanische als für andere Sorten nicht unerheblich zurück.

Fruchtpreise. Badnang, den 8. Februar 1893. höchst mittel niedrigst Dinkel - M. - Pf. 6 M. 30 Pf. - M. - Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 45 Pf. 6 M. 35 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Sonntag den 12. Februar 1893. Vormittags 9 Uhr: Herr Deban Klein u. Nachm. Predigt: Herr Stadtpfleger Dr. Paret.

Verstorben. In Stuttgart: F. Staib, Hofwächter. Marie Holzappel, Schneidermeisterin. G. Karbitz, Theaterrevisor. - Emilie G. Klein, Ravensburg.

Meteorologisches Wetter am Samstag 22. Februar. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen sieht für Samstag und Sonntag bei anstehender Temperatur, nur zeitweilig bewölkt und zu sporadischen Schneefällen geneigt.

Dieses Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Die Tochter des Gauklers. Original-Erzählung von Gesh. Schäfer-Perani. 1. Graf Waldemar von Felsberg war gestorben.

Der alte Friedrich, wie er kurzweg im Schlosse und in dem dazugehörigen großen Dorfe genannt wurde, war ohne Zweifel ein charakteristischer Persönlichkeit. Schwer ließ sich sein Alter bestimmen; doch stand er sicher zwischen Fünfzig und Sechzig.

Es war der treue Bannerträger eines alten Hauses, der mit dem Felsberg lebte und zu sterben wünschte. Vor seinem Vater, der ebenfalls dem Hause lebenslang gedient, ging er, der einzige Sohn, auf die neuen Grafen über.

Die Besichtigung der Leiche Graf Waldemars in der Familiengruft war ziemlich rasch vor sich gegangen. Ein Wagen um den anderen rollte durch das altertümliche, mit dunklem Epheu umspannte Thor den letzten Abgang hinunter.

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 25 Dienstag den 14. Februar 1893. 62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit 'Unterhaltungsblatt' in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf.

Antliche Anzeigen. Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der etwas über 446 ha großen Gesamtgemeindewaldung wird am 24. Februar 1893, vormittags 10 Uhr auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber hienit eingeladen werden.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten: Winter, J. F., Notg. 1 S. Kübler, F., Gutsbes. 1 S. Eisenmann, J. R., Schuhm. 1 S. Brandner, J., Notg. 1 S. Riebel, G., Notg. 1 S. Eisenmann, J. D., Notg. 1 S. Feh, J. Chr., Bauer 1 S. Kutterhoff, D., Schuhmacher 1 S. Trommer, Ph. J., Maler 1 S. Keller, J. G., Notg. 1 S.

Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten: Winter, J. F., Notg. 1 S. Kübler, F., Gutsbes. 1 S. Eisenmann, J. R., Schuhm. 1 S. Brandner, J., Notg. 1 S. Riebel, G., Notg. 1 S. Eisenmann, J. D., Notg. 1 S. Feh, J. Chr., Bauer 1 S. Kutterhoff, D., Schuhmacher 1 S. Trommer, Ph. J., Maler 1 S. Keller, J. G., Notg. 1 S.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten: Winter, J. F., Notg. 1 S. Kübler, F., Gutsbes. 1 S. Eisenmann, J. R., Schuhm. 1 S. Brandner, J., Notg. 1 S. Riebel, G., Notg. 1 S. Eisenmann, J. D., Notg. 1 S. Feh, J. Chr., Bauer 1 S. Kutterhoff, D., Schuhmacher 1 S. Trommer, Ph. J., Maler 1 S. Keller, J. G., Notg. 1 S.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Waldenweiler Pfandverkauf.

Die Erben der Adam Hahn, Bauers Eheleute in Waldenweiler, bringen am Montag den 20. Februar 1893, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Seeshof, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf Markung Waldenweiler: Haus No. 24 1 a 49 qm Scheuer und Hofraum mit Parz. Nr. 39/1. 5 a 70 qm Baumweide dabei, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten teilen wir die sehr schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigstgeliebte unvergeßliche Tochter Emilie im Alter von 19 1/2 Jahren Samstag vormittags 11 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten teilen wir die sehr schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigstgeliebte unvergeßliche Tochter Emilie im Alter von 19 1/2 Jahren Samstag vormittags 11 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihm aus Anlaß des Hinsangs seines geliebten Vaters entgegengebracht wurden, für die überaus reichen Blumenopfern, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenen Gesang der Herren Kollegen spricht zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, seinen innigsten Dank aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihm aus Anlaß des Hinsangs seines geliebten Vaters entgegengebracht wurden, für die überaus reichen Blumenopfern, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenen Gesang der Herren Kollegen spricht zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, seinen innigsten Dank aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihm aus Anlaß des Hinsangs seines geliebten Vaters entgegengebracht wurden, für die überaus reichen Blumenopfern, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenen Gesang der Herren Kollegen spricht zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, seinen innigsten Dank aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihm aus Anlaß des Hinsangs seines geliebten Vaters entgegengebracht wurden, für die überaus reichen Blumenopfern, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenen Gesang der Herren Kollegen spricht zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, seinen innigsten Dank aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihm aus Anlaß des Hinsangs seines geliebten Vaters entgegengebracht wurden, für die überaus reichen Blumenopfern, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenen Gesang der Herren Kollegen spricht zugleich auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen, seinen innigsten Dank aus.